

## Alte Bahnhofsuhr bekommt ihre Säule zurück



Andreas Riethig zeigt die Uhr, die bald wieder am Bahnhof Klosterbuch in Betrieb gehen soll. Derzeit wird noch die Säule restauriert. Foto: awo

Klosterbuch.

**Genau genommen braucht man sie nicht, doch sie machen die Welt schöner und lebenswerter: Alte, historische Gegenstände. Um sie erhalten zu können, braucht es Menschen, die sich dafür engagieren.**

Der alte Bahnhof in Klosterbuch ist in den letzten Jahren zu einem kleinen Schmuckstück geworden. Jetzt soll noch die freistehende Bahnhofsuhr hinzukommen, die bis in die 80er Jahre gegenüber auf der anderen Straßenseite gestanden hat. Eisenbahnhistoriker Andreas Riethig hatte herausgefunden, dass die Uhr damals als Bahnsteiguhr auf den Ostbahnhof in Döbeln versetzt wurde. Er nahm Kontakt mit der DB-AG auf und holte die völlig ramponierte Uhr im Herbst 2009 mit einigen Helfern vom Sockel. „Alle vier Scheiben waren zerstört. Eines der beiden Uhrwerke fanden wir im Inneren, sogar noch intakt“, so der Döbelner. Seit ihrer Restaurierung steht das im Durchmesser einen Meter große Stück allerdings im Bahnmuseum in Klosterbuch. „Als Verein fehlten uns die Mittel, um die Säule zu bergen und zu sanieren.“

Dann half ihm und dem Verein „Be-Greifen“ ein Zufall auf die Sprünge: 2011 konnte er Sachsens Landwirtschaftsminister Frank Kupfer und einige andere Politiker während ihrer Stippvisite in Klosterbuch im Bahnmuseum begrüßen. „Die Uhr stand wie noch heute bei mir im Museum und Manfred Graetz fragte, was damit werden soll“, erzählt Andreas Riethig. Die Säule wieder aufzubauen, könne doch kein Problem sein, meinte der Kreispolitiker und gab die Aufgabe spontan an den CDU-Landtagsabgeordneten Sven Liebhauser weiter, sich mit darum zu kümmern. Andreas Riethig blieb dran und schließlich vermittelte Liebhauser die Döbelner Firma EST Spezial-Technik GmbH, die nicht nur die Bergung der Säule vor Kurzem organisierte, sondern auch die Restaurierung und die Kosten von rund 2.500 Euro übernimmt. „Zum Tag des offenen Denkmals im September wollen wir das gute Stück einweihen“, hofft Andreas Riethig. Allerdings wird sie nicht wieder ihren ursprünglichen Standort am Waldesrand bekommen, weil dazu ein Starkstromkabel unter der Straße verlegt werden müsste. Statt dessen erhält die restaurierte Uhr ihren Platz gleich neben dem Bahnhofsgebäude, wo sie von der Straße als auch vom Zug aus gesehen werden kann. awo